

Brücken schlug, anlangte, wurde überhaupt etwas vom Heere gerettet. Auch so aber war die Katastrophe furchtbar, und was hier dem Eisgang und den russischen Kanonen entgangen war, fiel in den nächsten Tagen der Kälte und den Entbehrungen zum Opfer. 400 000 Franzosen hatten im Juni die Grenze überschritten; kaum 1000 Mann führte der Marschall Ney, dem Napoleon das Commando übergeben hatte, nach Preußen zurück. Wie anders hätten die Dinge aber verlaufen können, wenn Napoleon im Schutze eines wohlbefestigten Brückenkopfes den Uferwechsel hätte vollziehen und die im Süden und Norden detachirt stehenden Armeen erwarten können! Auch nach der Katastrophe aber wäre die gänzliche Auflösung der Armee verhindert worden, wenn nur für Quartiere gesorgt und gefüllte Magazine angelegt gewesen wären. Daß dies Alles versäumt war, lag aber nicht an Rußlands geographischer Lage oder Bodenbeschaffenheit, sondern an Napoleons Leichtfertigkeit.

Aus dem Mißlingen dieses Feldzuges ist also kein Argument für die Unmöglichkeit eines Zuges ins Innere Rußlands abzuleiten. Napoleons Fehler werden vermieden werden; die übrigen Verhältnisse aber sind zu Gunsten des Angreifers verändert. Die Eisenbahnen ermöglichen ihm leichtere Communication mit der Heimath, das Land ist höher kultivirt und daher leistungsfähiger, und eine Wiederholung der skythischen Taktik seitens der Russen ist nicht zu befürchten. Dieselbe wäre ein solches Zeugniß politischer und militärischer Schwäche, und sie hat dem Lande so beispiellose Opfer gekostet, daß es ein Verbrechen wäre, sie zu erneuern. Auch sprechen dagegen die erheblichen für den Bau der Festungen an Weichsel und Narew aufgewendeten Summen, da diese einfach ins Wasser geworfen wären, falls man keinen Widerstand beabsichtigte. Ist es also gelungen, die feindlichen Armeen im Felde zu schlagen, so muß der Zug ins Innere unternommen werden, und zwar muß er, wie Napoleon richtig erfaßt hat, gegen Moskau, nicht gegen Petersburg sich wenden. Petersburg ist eine Kunstschöpfung und der Weg dahin führt durch einige der ödesten, unfruchtbarsten Gouvernements. Moskau dagegen ist das wahre Herz des heiligen Rußlands und liegt umschlossen von den volkreichsten und fruchtbarsten Provinzen.

Also — das ist das Resultat des Buches — Deutschland hat keinen Grund, einem Kriege gegen Rußland mit Besorgniß entgegenzusehen. Langwieriger als die letzten, die wir zu führen hatten, wird er ohne Zweifel werden, aber an sich nicht gefährlicher. Von ganzem Herzen wünschen wir, daß wir die Probe auf dieses für uns so erfreuliche Ergebniß noch recht lange nicht zu machen haben werden. Dem Herrn Verfasser aber sagen wir unsern besten Dank. Sein Werk ist nicht nur eine wissenschaftliche Leistung von hoher Bedeutung, sondern auch eine nationale That! Möge es daher die weite Verbreitung finden, die es verdient! A. R.